



Verein für Psychosoziale Therapie (VPsT) e.V.

Beratungszentrum  
Laubach und Grünberg

# Jahresbericht 2016

Beratungszentrum Laubach und Grünberg  
[www.vpst-laubach.de](http://www.vpst-laubach.de)

Marktplatz 3  
35321 Laubach  
Tel: 0 64 05 – 90 236  
Fax: 0 64 05 – 90 218  
Email:  
[bzl-info@vpst-laubach.de](mailto:bzl-info@vpst-laubach.de)

Neustadt 58  
35305 Grünberg  
Tel: 0 64 01 – 90 236  
Fax: 0 64 01 – 90 218  
Email:  
[bzg-info@vpst-laubach.de](mailto:bzg-info@vpst-laubach.de)

Mitglied im



unterstützt durch



# **Jahresbericht 2016**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Präambel</b>	<b>2</b>
<b>Zur allgemeinen Situation des Beratungszentrums Laubach und Grünberg im Jahr 2016</b>	<b>3</b>
Danksagung	6
<b>Fälle, Personen und Gespräche: Gesamtzahlen</b>	<b>7</b>
<b>Erziehungsberatungsstelle (EB)</b>	<b>10</b>
<b>Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)</b>	<b>13</b>
<b>Drogen- und Suchtberatung</b>	<b>15</b>
<b>Psychosoziale Prävention: Projekte und Angebote</b>	<b>16</b>
<b>Kooperation und Vernetzung</b>	<b>17</b>

## Präambel

Der **Verein für Psychosoziale Therapie (VPsT) e.V.** wurde 1981 auf Initiative von Prof. Dr. Dr. Horst-Eberhard Richter gegründet und übernahm die Trägerschaft der 1979 im Rahmen der Psychiatrie-Enquete gegründeten Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB) Laubach.

1990 wurde die Jugend- und Drogenberatungsstelle in Grünberg eingerichtet. Im Jahr 1997 fusionierten diese beiden Einrichtungen zum „**Beratungszentrum Laubach und Grünberg**“. Auf diese Weise konnten die Angebote beider Beratungsstellen erhalten und zugleich um neue zusätzliche Aufgabenbereiche erweitert werden, orientiert am Beratungsbedarf der Region. Der Begriff „Zentrum“ bezeichnet die Integration von Diensten und Angeboten unter dem Dach *einer* Einrichtung, mit mehreren Anlaufstellen, die nach regionalen Erfordernissen sinnvoll verteilt sind. Mit der Fusionierung wurde eine langjährige Erkenntnis umgesetzt, dass Beratungsangebote in ländlichen Regionen integrativ, ganzheitlich und nicht an enge Spezialisierungen gebunden sein sollten.

Seit dem Jahr 2000 ergänzt die „**Tagesstätte Laubach**“, seit 2002 das „**Betreute Wohnen Laubach**“ diesen psychosozialen Basisdienst und damit die Gesamtkonzeption des Vereins.

Als fachlich anerkannter Träger für integrierte psychosoziale Therapie im östlichen Landkreis Gießen greift der „Verein für Psychosoziale Therapie e.V.“ inzwischen auf eine mehr als 35 Jahre gewachsene Erfahrung zurück.

## **Zur allgemeinen Situation des Beratungszentrums Laubach und Grünberg im Jahr 2016**

Das „Beratungszentrum Laubach und Grünberg“ ist als psychosozialer Basisdienst eine Anlaufstelle bei einem breiten Spektrum psychosozialer Problemlagen. Das Beratungs- und Hilfsangebot ist integrativ, ganzheitlich und sozialtherapeutisch ausgerichtet; es umfasst Hilfe in Erziehungsfragen, bei Suchtproblemen, in Lebenskrisen, bei seelischen Belastungen und psychischen Erkrankungen. Die Schwerpunktbereiche des Beratungsangebots verteilen sich auf 3 Beratungsstellen:

- Erziehungsberatungsstelle
- Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)
- Drogen- und Suchtberatungsstelle.

Auch im Berichtsjahr 2016 sind die Angebote des Beratungszentrums Laubach und Grünberg gut nachgefragt worden. Nach wie vor ist das Beratungszentrum für viele Menschen mit psychosozialen Problemen eine wichtige Anlaufstelle im östlichen Landkreis Gießen. Das Beratungszentrum verfügt über zwei Standorte: in Laubach und in Grünberg. Zusätzlich werden Außensprechstunden in Hungen, Reiskirchen und Fernwald angeboten. Damit ist eine ortsnahe Erreichbarkeit für Personen aus dem östlichen Teil des Landkreises gegeben.

Das Beratungszentrum Laubach und Grünberg konnte im Berichtsjahr 2016 über 3 Stellen für pädagogisch-therapeutisches Personal verfügen. Deren Einsatz verteilt sich in etwa gleich über die beiden Standorte Laubach und Grünberg.

Das Beratungszentrum stellt ein leicht zugängliches, auf die individuelle Situation der Anfragenden zugeschnittenes Kontakt-, Beratungs- und Betreuungsangebot bereit, das von kurzfristigen Beratungen bis zu langfristigen psychosozialen Betreuungen reicht. Es bedarf keiner Diagnosestellung, um dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.

In allen Angebotsbereichen des Beratungszentrums gibt es ein Kontinuum von eher „einfachen Anfragen“ mit umrissenen problemfokussierten Fragestellungen bis hin zu komplexen Fallkonstellationen, in denen neben dem Arbeiten in einem variablen Setting (Einzel-, Paar-, Familiengespräche) oftmals eine intensive Kooperation mit anderen involvierten Einrichtungen (Jugendamt, Schule, Einrichtungen des Gesundheitswesens etc.) erforderlich ist. Bezüglich des zeitlichen Umfangs von Beratungsprozessen finden wir ein breites Spektrum von kurzfristigen Beratungen bis hin zu mittel- und langfristigen Begleitungen und Betreuungen; letztere insbesondere bei den beiden Gruppen der chronisch psychisch erkrankten Menschen sowie der in Substitutionsbehandlung befindlichen Opiatabhängigen.

Das Beratungszentrum wird nach wie vor stark in Anspruch genommen durch Multiproblemfamilien, bei denen materielle, soziale und psychische Probleme ineinander verweben sind, und wo sich die Schwerpunkte überlagern. Die Bedarfslage, die sich hier zeigt, entspringt daraus, dass sich in vielen Fällen soziale und materielle Problemlagen zuspitzen. Armutslagen, Ängste, Erschöpfungssyndrome sowie vielfältige Ausprägungen süchtiger Verhaltensweisen verquicken sich dann in unheilvoller und von den Betroffenen als demoralisierend erlebter Weise. Die Zielsetzung in der Beratung und Betreuung in solchen Fällen besteht vornehmlich darin, als Ansprechpartner und Anlaufstelle in belastenden Situationen zu fungieren.

Die Arbeit des Beratungszentrums zeichnet sich dadurch aus, dass ein offenes Profil der Beratungsangebote durch zusätzliche Angebote für spezifische Zielgruppen ergänzt und abgerundet wird. Zwar werden viele Problemlagen vom offenen Angebot des BZ im Einzel-, Paar- bzw. Familiensetting aufgegriffen, bei bestimmten Themen jedoch haben sich auch spezifische Gruppenangebote und Projekte bewährt.

Ein zweites wesentliches Merkmal der Arbeit des Beratungszentrums besteht in der Verknüpfung von Beratung und Prävention: Das „Beratungszentrum Laubach und Grünberg“ verknüpft die Beratungs- und Betreuungsangebote in den entsprechenden Schwerpunktbereichen mit Angeboten, die einen präventiven Charakter aufweisen. Daher bilden Maßnahmen der psychosozialen Prävention den Sockel sämtlicher Beratungs- und Betreuungsangebote des Beratungszentrums.

Die pädagogisch-therapeutischen Fachkräfte des Beratungszentrums stehen anderen Institutionen in unserem Einzugsgebiet als insoweit erfahrene Fachkräfte (IseF) zur Verfügung (im Falle von psychischer oder Suchterkrankung der Eltern sowie bei Überforderung,

nicht förderlichem Erziehungsverhalten bzw. Vernachlässigung). In regelmäßigen Besprechungen mit den anderen Fachdiensten, die sich dieser Aufgabenstellung ebenfalls widmen (Kinderschutzbund, Wildwasser, Suchthilfezentrum Gießen, Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle, Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes sowie die Jugendämter von Stadt und Landkreis Gießen), werden die Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam ausgewertet.

## Danksagung

Wir möchten uns bei allen Personen und Institutionen bedanken, die das Beratungszentrum Laubach und Grünberg in vielfältiger Weise unterstützt und gefördert haben.

Unser Dank gilt

- dem Kreisausschuss des Landkreises Gießen
- den Gemeindevertretungen, Bürgermeistern und Gemeindeverwaltungen von Laubach, Grünberg, Hungen, Reiskirchen und Fernwald sowie
- dem Landeswohlfahrtsverband Hessen

für die ideelle Unterstützung und die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Zuwendungen.

Außerdem danken wir Privatpersonen und Organisationen, die unsere Arbeit mit Spenden unterstützt haben.

Insbesondere gilt unser Dank den Mitgliedern und dem Vorstand des **Fördervereins** für das Beratungszentrum Laubach und Grünberg. Deren unermüdlichem Engagement ist es wesentlich mit zu verdanken, dass finanzielle Mittel für den Erhalt unserer Einrichtung zusammengetragen und die Angebote des Beratungszentrums in der Bevölkerung weiter bekannt gemacht werden konnten.

### In eigener Sache

Wir trauern um unsere Kollegin Frauke Mack, eine Mitarbeiterin der „ersten Stunde“ in der damaligen Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle Laubach, die am 17. März 2016 verstorben ist. Frauke Mack hat den Aufbau und die Entwicklung dieser Beratungsstelle (später: Beratungszentrum Laubach und Grünberg) aktiv mitgestaltet und ist auch nach dem Ende ihrer Berufstätigkeit bis zu ihrem Tode ehrenamtlich für uns tätig geblieben, indem sie eine Gesprächsgruppe für Frauen mit psychischen Problemen therapeutisch begleitet hat.

Im September ist unsere Kollegin Inge Gehlhaar nach über 20 Jahren zuverlässiger Mitarbeit beim Verein für Psychosoziale Therapie (VPsT) e.V. in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden.

Wir möchten uns an dieser Stelle für die langjährige engagierte Mitarbeit beider Kolleginnen bedanken.

## Fälle, Personen und Gespräche: Gesamtzahlen

Die **Gesamtzahl** der durch das Beratungszentrum im Jahr 2016 beratenen und betreuten **Fälle** beträgt **592** und liegt damit leicht unter der Vorjahreszahl (618).

Die Anzahl der beratenen und betreuten **Personen** hat **914** betragen (gegenüber 1070 im Vorjahr).

Die Zahl der insgesamt durchgeführten Beratungsgespräche bewegt sich mit **2953** wieder in etwa auf dem Niveau von 2014 (mit 2911 Gesprächen), nachdem im Vorjahr ein vorübergehender Anstieg auf 3289 Gespräche zu verzeichnen gewesen war.

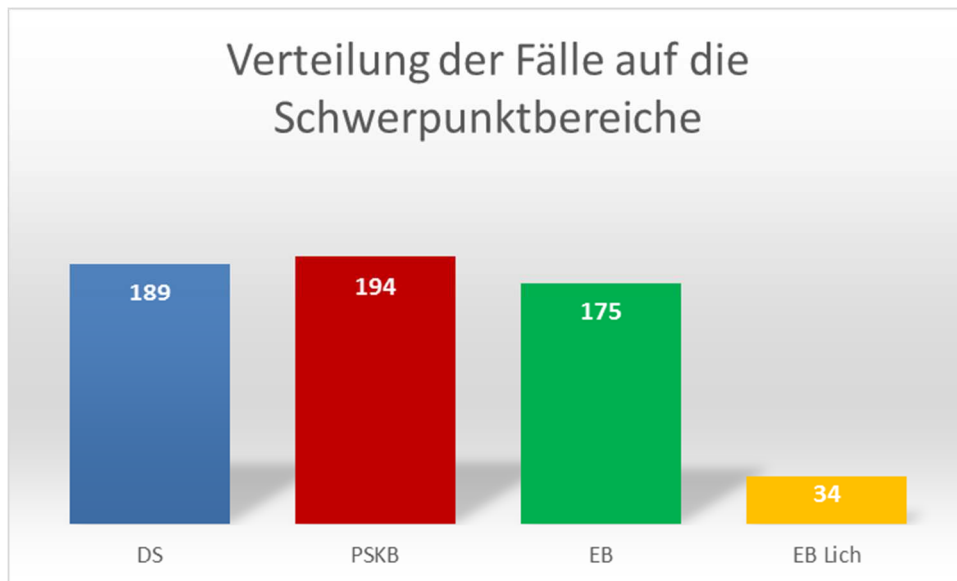
Im Folgenden werden die Beratungsfälle sowie die Beratungsgespräche statistisch aufgeschlüsselt, gegliedert jeweils nach den drei **Schwerpunktbereichen des Beratungsangebots**:

- EB = Erziehungsberatung
- PSKB = Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle
- DS = Drogen und Suchtberatung.

Hinzu kommt als vierter Angebotsbereich seit dem Vorjahr die Erziehungsberatungsstelle in Lich.

Beratungsfälle im Berichtsjahr 2016	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
Neufall	113	112	119	20	364
Fallübernahme aus dem/n Vorjahr/en	76	82	56	14	228
<b>Summe</b>	<b>189</b>	<b>194</b>	<b>175</b>	<b>34</b>	<b>592</b>





Anzahl der Beratungen insgesamt	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
Erstberatung	113	112	119	20	364
Folgeberatung	850	875	680	184	2589
<b>Summe</b>	<b>963</b>	<b>987</b>	<b>799</b>	<b>204</b>	<b>2953</b>

Eine summarische Zusammenschau von beendeten Maßnahmen sowie von Wohnort, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (jeweils bezogen auf die Beratungsfälle) ergibt das folgende Bild:

Beendete Maßnahmen	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
einvernehmlich beendet	52	57	66	9	184
Abbruch durch Beratungsstelle	0	0	0	0	0
Abbruch durch Klienten	29	20	14	1	64
Letzter Kontakt vor 6 Monaten	27	20	27	8	82
Weiterverweisung an andere Stelle	2	6	3	0	11
Keine Angabe	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>110</b>	<b>103</b>	<b>110</b>	<b>18</b>	<b>341</b>

Wohnort	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
Stadt Gießen	0	1	0	0	1
Landkreis Gießen	177	184	170	34	565
außerhalb LK Gießen	11	9	5	0	25
Keine Angabe	1	0	0	0	1
<b>Summe</b>	<b>189</b>	<b>194</b>	<b>175</b>	<b>34</b>	<b>592</b>

Wohnorte im Landkreis (ohne Stadt Gießen)	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
Langgöns	0	0	0	0	0
Linden	2	0	0	0	2
Pohlheim	1	3	2	0	6
Hungen	21	24	30	7	82
Lich	5	7	7	22	41
Grünberg	64	49	50	1	164
Laubach	49	60	48	1	158
Allendorf	0	3	4	0	7
Lollar	0	1	0	0	1
Rabenau	4	5	6	0	15
Staufenberg	0	0	0	0	0
Buseck	4	6	3	0	13
Fernwald	3	13	6	3	25
Reiskirchen	21	13	14	0	48
Biebertal	1	0	0	0	1
Heuchelheim	0	0	0	0	0
Wettenberg	0	0	0	0	0
Keine Angabe	2	0	0	0	2
<b>Summe</b>	<b>177</b>	<b>184</b>	<b>170</b>	<b>34</b>	<b>565</b>

Geschlecht (Hauptperson)	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
weiblich	68	125	121	21	335
männlich	121	69	54	13	257
unbekannt	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>189</b>	<b>194</b>	<b>175</b>	<b>34</b>	<b>592</b>

Staatsangehörigkeit	DS	PSKB	EB	EB Lich	Gesamt
deutsch	151	177	149	26	503
deutsch mit Migrationshintergrund *	21	6	12	3	42
nicht deutsch	17	8	14	3	42
Keine Angabe	0	3	0	2	5
<b>Summe</b>	<b>189</b>	<b>194</b>	<b>175</b>	<b>34</b>	<b>592</b>

Es folgen nun statistische Angaben für die jeweiligen Schwerpunktbereiche des Beratungsangebots. Weiterhin werden Projekte und Angebote aus diesen Bereichen kurz vorgestellt.

## Erziehungsberatungsstelle (EB)

### 1. Statistische Angaben

Altersgruppe der zu Beratenden	EB	EB Lich
0 bis 13 Jahre	108	18
14 bis 17 Jahre	52	14
18 bis 21 Jahre	16	3
22 bis 26 Jahre	15	3
27 bis 29 Jahre	18	4
30 bis 39 Jahre	62	9
40 bis 49 Jahre	68	11
ab 50 Jahre	33	5
Keine Angabe	32	4
<b>Summe</b>	<b>404</b>	<b>71</b>

Familienstand der zu Beratenden	EB	EB Lich
ledig	158	39
verheiratet / Lebenspartner	126	17
getrennt lebend	45	2
geschieden	34	6
verwitwet	7	0
Keine Angabe	34	7
<b>Summe</b>	<b>404</b>	<b>71</b>

Erwerbsstatus / Berufliche Situation der zu Beratenden	EB	EB Lich
erwerbstätig	101	16
arbeitslos	37	10
selbständig	1	0
Rentner	0	1
Sonstiges	15	6
Keine Angabe	21	1
<b>Summe</b>	<b>175</b>	<b>34</b>

Art der Kontaktaufnahme / Erstkontakt hergestellt	EB	EB Lich
Eigeninitiative	142	19
Familie / Angehörige	4	2
Nachbarn / Freunde / Kollegen	3	0
Kita / Schule	3	2
Arzt / Klinik	2	0
Jugendamt / Behörden	13	9
Polizei / Staatsanwaltschaft / Gericht	0	0
Vermittlung durch Dritte	1	0
Sonstiges	5	2
Keine Angabe	2	0
<b>Summe</b>	<b>175</b>	<b>34</b>

ursprünglicher Anlass der Beratung	EB	EB Lich
Verhaltensauffälligkeiten	7	0
Entwicklungsauffälligkeiten	34	2
Erziehungsprobleme	95	15
Beziehungsprobleme	92	12
Kita-/ Schul-/ Ausbildungsprobleme	12	1
Straftat	2	0
Misshandlung	1	0
sexueller Missbrauch	0	0
Materielle Not / Finanzielle Probleme / Schulden	0	0
Prozessbegleitung (Gerichtsverfahren)	0	0
Psychische Probleme	13	3
Problem bi-nationale Familie	0	0
Begleiteter Umgang	1	0
Lern-/ Leistungsprobleme	1	0
Probleme mit Arbeit und LU / Arbeitslosigkeit	0	0
Suchtprobleme / Abhängigkeiten	7	4
Trennung / Scheidung	37	7
Sonstiges	3	3
<b>Summe</b>	<b>305</b>	<b>47</b>

Schwerpunkt der Beratung	EB	EB Lich
Verhaltensauffälligkeiten	6	2
Entwicklungsauffälligkeiten	27	2
Erziehungsprobleme	81	14
Beziehungsprobleme	50	8
Kita-/ Schul-/ Ausbildungsprobleme	19	4
Straftat	0	0
Misshandlung	3	0
sexueller Missbrauch	1	0

Materielle Not / Finanzielle Probleme / Schulden	3	0
Prozessbegleitung (Gerichtsverfahren)	0	0
Psychische Probleme	30	0
Problem bi-nationale Familie	0	0
Begleiteter Umgang	0	0
Lern-/ Leistungsprobleme	6	0
Probleme mit Arbeit und LU / Arbeitslosigkeit	3	0
Suchtprobleme / Abhängigkeiten	27	2
Trennung / Scheidung	18	4
Sonstiges	3	2
<b>Summe</b>	<b>277</b>	<b>38</b>

## 2. Projekte und Angebote in der Erziehungsberatungsstelle

Wie im Vorjahr, so ist auch in diesem Jahr im November ein neuer Elternkurs "Fit für Kids" gestartet worden, der in den Räumen der Grundschule Laubach stattgefunden hat. Diesen Trainingskurs, der vom Jugendamt des Landkreises Gießen gefördert wird, führen wir gemeinsam mit dem Kinderschutzbund Gießen sowie dem Diakonischen Werk Grünberg durch. Er richtet sich insbesondere an Familien in schwierigen Lebenssituationen und mit geringem Einkommen. Zielsetzung des Elterntrainings ist es, die Kommunikation in der Familie zu verbessern, den Eltern mehr Sicherheit in der Erziehung zu geben und sie in ihrer Rolle als Erziehungsverantwortliche zu stärken.

Einen Kurs „Mein Baby verstehen“, der sich an Paare in der Schwangerschaft oder in den ersten Monaten nach der Geburt bzw. an alle Mütter und Väter von Neugeborenen adressiert, haben wir in Zusammenarbeit mit der Pro Familia, Beratungszentrum Gießen durchgeführt; er umfasste 3 Abende à 2 Stunden innerhalb von 3 Wochen im Februar/ März.

Im Rahmen der Ausstellung „Anders? Cool!“ wurde im Beratungszentrum der Film „Almanya – Willkommen in Deutschland“ gezeigt (Februar).

Ein im April gestarteter Gesprächskreis für Eltern mit Kindern in der Pubertät konnte mangels Nachfrage leider nicht als dauerhaftes Angebot etabliert werden.

Im Rahmen einer vom Staatlichen Schulamt Gießen/ Vogelsberg, dem Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen e.V. sowie einigen Gießener Schulen organisierten Vortragsreihe „Leben lernen“ hielten wir einen Vortrag zum Thema „Psychosoziale Beratung in der Schule“. Ausgehend von der Beobachtung, dass psychische und soziale Auffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern zugenommen haben, gingen wir in diesem Vortrag Fragen nach wie: Welche Unterstützung benötigen Schülerinnen und Schüler? Was macht psychosoziale Beratung an Schulen aus? Welche Voraussetzungen braucht es dazu an Schulen? Wie können Beratungsprozesse gelingen? (April)

### 3. Erziehungsberatungsstelle (EB) Lich

Die Erziehungsberatungsstelle in Lich, die am 18.02.2015 in Gestalt einer Außensprechstunde des „Beratungszentrum Laubach und Grünberg“ in den Räumen des Katholischen Gemeindehauses in Lich, Ringstraße 15 ihren Betrieb aufgenommen hat, hält ein leicht zugängliches, auf die individuelle Situation der Anfragenden zugeschnittenes Beratungs- und Hilfsangebot vor.

Im Berichtsjahr 2016 sind insgesamt 146 persönliche Beratungsgespräche (zzgl. 58 telefonischer Beratungskontakte, überwiegend mit Kooperationspartnern) in insgesamt 34 Beratungsfällen durchgeführt worden. Dies unterstreicht, dass das neue Angebot sehr gut angenommen worden ist.

## Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)

### 1. Statistische Angaben

Altersgruppen	PSKB
unter 18 Jahre	24
18 bis 21 Jahre	13
22 bis 29 Jahre	32
30 bis 39 Jahre	29
40 bis 49 Jahre	35
50 Jahre und älter	72
Keine Angabe	15
<b>Summe</b>	<b>220</b>

Familienstand	PSKB
ledig	77
verheiratet / Lebenspartner	76
getrennt lebend	7
geschieden	21
verwitwet	10
Keine Angabe	29
<b>Summe</b>	<b>220</b>

Erwerbsstatus / Berufliche Situation	PSKB
erwerbstätig	93
arbeitslos	31
in Ausbildung / Schüler	2
selbständig	1
Rentner	33
Sonstiges	15
Keine Angabe	19
<b>Summe</b>	<b>194</b>

Einkommenssituation	PSKB
Erwerbseinkommen	93
ALG I	4
ALG II	23
ALG II + Erwerbseinkommen	0
Sozialhilfe SGB XII	4
Sozialhilfe SGB XII + Rente	0
Rente / Pension	33
Sonstiges	18
Keine Angabe	19
<b>Summe</b>	<b>194</b>

Art der Kontaktaufnahme / Erstkontakt hergestellt	PSKB
Eigeninitiative	99
Familie / Angehörige	11
Nachbarn / Freunde / Kollegen	6
Kita / Schule / Arbeitgeber	4
Arzt / Klinik	24
Jugendamt / Behörden	8
Polizei / Staatsanwaltschaft / Gericht	0
Vermittlung durch Dritte	23
Sonstiges	19
<b>Summe</b>	<b>194</b>

Anzahl der Beratungen pro Fall	PSKB
1 - 2 Kontakte	48
3 - 5 Kontakte	18
6 - 10 Kontakte	13
11 und mehr	24
<b>Summe</b>	<b>103</b>

## 2. Projekte und Angebote in der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)

Die PSKB hält weiterhin die bereits bestehenden Kontakt- und Gruppenangebote vor:

Freizeitgruppe für Menschen mit psychischen Problemen: Das Angebot der Freizeitgruppe umfasst Ausflüge, gemeinschaftliche Unternehmungen, sportliche und kulturelle Aktivitäten und richtet sich an Menschen mit seelischen Problemen und Erkrankungen. Es handelt sich um eine gemeinschaftsbildende Maßnahme im Schwerpunktbereich der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle. Die Teilnehmenden sind Menschen aus dem Einzugsgebiet unserer Einrichtungen, die ihre soziale Isolation überwinden und ihr Freizeit aktiv und gemeinschaftlich gestalten möchten.

Gesprächsgruppe für Menschen mit psychischen Problemen (wie Depressionen, Ängste etc.): Dieses therapeutisch angeleitete Gruppenangebot wird nach wie vor gut angenommen.

Wir beteiligten uns mit einem Vortrag zum Thema „Die Bedeutung Psychosozialer Kontakt- und Beratungsstellen und anderer niederschwelliger Angebote“ an einem von der Vitos Akademie organisierten Symposium zur „Chronifizierung psychischer Erkrankungen“ (April).

## Drogen- und Suchtberatung (DS)

### 1. Statistische Angaben

Altersgruppen	DS
unter 18 Jahre	24
18 bis 21 Jahre	20
22 bis 29 Jahre	39
30 bis 39 Jahre	43
40 bis 49 Jahre	34
50 Jahre und älter	44
Keine Angabe	15
<b>Summe</b>	<b>219</b>

Familienstand	DS
ledig	115
verheiratet / Lebenspartner	66
getrennt lebend	4
geschieden	18
verwitwet	4
Keine Angabe	12
<b>Summe</b>	<b>219</b>

Erwerbsstatus / Berufliche Situation	DS
erwerbstätig	64
arbeitslos	70
in Ausbildung / Schüler	8
selbständig	3
Rentner	6
Sonstiges	25
Keine Angabe	13
<b>Summe</b>	<b>189</b>

Einkommenssituation	DS
Erwerbseinkommen	64
ALG I	1
ALG II	62
ALG II + Erwerbseinkommen	0
Sozialhilfe SGB XII	5
Sozialhilfe SGB XII + Rente	2
Rente / Pension	6
Sonstiges	36
Keine Angabe	13
<b>Summe</b>	<b>189</b>

Art der Kontaktaufnahme / Erstkontakt hergestellt	DS
Eigeninitiative	107
Familie / Angehörige	11
Nachbarn / Freunde / Kollegen	7
Kita / Schule / Arbeitgeber	5
Arzt / Klinik	25
Jugendamt / Behörden	9
Polizei / Staatsanwaltschaft / Gericht	4
Vermittlung durch Dritte	10
Sonstiges	11
<b>Summe</b>	<b>189</b>

Anzahl der Beratungen pro Fall	DS
1 - 2 Kontakte	56
3 - 5 Kontakte	19
6 - 10 Kontakte	21
11 und mehr	14
<b>Summe</b>	<b>110</b>



## 2. Projekte und Angebote in der Drogen- und Suchtberatung (DS)

### Projekt „Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumentinnen“

Adressaten dieses Projekts sind Jugendliche und Heranwachsende, die mit illegalen Drogen experimentieren und mit ihrem Konsumverhalten auffällig geworden sind, ohne bereits eine Abhängigkeit entwickelt zu haben. Eine solche Erstauffälligkeit kann im strafrechtlichen, im schulischen oder im familiären Bereich aufgetreten sein. Den Drogenkonsumentinnen wird frühzeitig ein kurzes, gezieltes und möglichst freiwillig anzunehmendes Angebot gemacht, das u. a. darauf abzielt,

- zur Reflexion des eigenen Umgangs mit illegalen Drogen und der zugrunde liegenden Situationen anzuregen,
- zu Einstellungs- und Verhaltensänderungen zu motivieren,
- fundierte Informationen über die verschiedenen Drogen, deren Wirkungen und Risikopotenzial zu vermitteln, und schließlich
- eigenverantwortliche Entscheidungen vor dem Hintergrund der Selbst- und Fremdeinschätzung sowie der persönlichen Risikowahrnehmung treffen zu lernen.

Im Rahmen einer durch den Gemeindepsychiatrischen Verbund (GpV) Gießen erstmalig angebotenen Fortbildungsreihe für Fachkräfte der in diesem Verbund zusammengeschlossenen Träger gestalteten wir das Modul „Ausgesuchte Suchtformen und ihre Auswirkungen auf die Lebensfelder“ (gemeinsam mit einem Vertreter des Suchthilfezentrums Gießen, im Oktober).

## Psychosoziale Prävention: Projekte und Angebote

Das „Beratungszentrum Laubach und Grünberg“ verknüpft die Beratungs- und Betreuungsangebote in den entsprechenden Schwerpunktbereichen mit Angeboten, die einen präventiven Charakter aufweisen. Unserem Verständnis von „psychosozialer Prävention“ zufolge sind Maßnahmen, die in einem Angebotsbereich durchgeführt werden, immer auch in den anderen Segmenten wirksam – handelt es sich bei den Problemlagen, denen es vorzubeugen gilt (Suchtprobleme, psychische Erkrankungen, soziale Auffälligkeiten etc.), doch jeweils um unterschiedliche „Spitzen eines Eisberges“.

In der **Kooperation mit Schulen** sind im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen zur psychosozialen Prävention durchgeführt worden:

Theo-Koch-Schule Grünberg (Gesamtschule):

- Informationsgespräche in der Beratungsstelle für insgesamt 8 Klassen der Jahrgangsstufe 7 im Rahmen einer Projektwoche mit dem Thema „Sucht- und Gewaltprävention“.
- Mitwirkung beim „Forum Einzelfallhilfe“;
- Kooperationsgespräche mit den SchulsozialarbeiterInnen sowie mit sämtlichen Beratungsfachkräften an der TKS.

Friedrich-Magnus-Gesamtschule Laubach (Gesamtschule):

- Planung und Durchführung eines Elternabends zum Thema: „Cannabis“ für die Stufen 7 – 10 (Februar).
- Informationsgespräch in der Beratungsstelle für eine 7. Klasse (Februar);
- Kooperationsgespräche mit Schulsozialarbeiter sowie Beratungsfachkräften an der Schule.

## Kooperation und Vernetzung

In weiten Bereichen der Beratung und Prävention koordinieren wir unsere Aktivitäten mit einer Reihe weiterer Institutionen, wie dem Jugendamt, niedergelassenen Ärzten, Kliniken und/ oder Therapieeinrichtungen; ferner, indem wir über Fragestellungen aus dem Themenspektrum unserer Beratungs- und präventiven Arbeit informieren und bei Bedarf öffentlich Stellung nehmen.

Wir arbeiten fachlich mit gleichen oder ähnlichen Beratungsstellen im Landkreis Gießen zusammen. Der Träger des „Beratungszentrum Laubach und Grünberg“ ist vertreten in den vorgesehenen Fachgremien in der regionalen Jugendhilfe (z. B. AG nach § 78 KJHG „Hilfen zur Erziehung“, „Runder Tisch Jugendhilfe der Region Laubach und Grünberg“). Der Geschäftsführer unseres Trägervereins vertritt im Fachausschuss Jugendhilfeplanung und -entwicklung des Landkreises Gießen die Liga der Freien Wohlfahrtspflege.

Das Beratungszentrum *kooperiert* in allen Schwerpunktbereichen des Angebots mit:

- Einrichtungen des Gesundheitswesens (Kliniken, niedergelassene Haus- und Fachärzte)
- Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe (Fachkliniken, Selbsthilfegruppen, Betreutes Wohnen) und der psychiatrischen Versorgung (Kliniken, Betreutes Wohnen, Tagesstätte) und der Jugendhilfe (Jugendwohnheime etc.)

- Behörden (Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt u.a. Behörden)
- (sozial-)pädagogischen Einrichtungen (Schulen, Einrichtungen der beruflichen Bildung, Jugendfreizeiteinrichtungen etc.)
- anderen Einrichtungen der psychosozialen Versorgung (Beratungsstellen etc.).

Eine enge Zusammenarbeit findet selbstverständlich mit den Einrichtungen der **Tagesstätte Laubach** und des **Betreuten Einzelwohnens** statt, deren Träger gleichfalls der „Verein für psychosoziale Therapie (VPsT) e.V.“ ist.

Darüber hinaus wirken Mitarbeiterinnen des Beratungszentrums bzw. auch der Geschäftsführer des Trägervereins in folgenden **Arbeitskreisen und Gremien** mit:

- *auf Kreisebene:*

- Kreisgruppe Gießen des Paritätischen u.a. Gliederungen und Veranstaltungen des Paritätischen
- Trägerversammlung und Koordinierungsausschuss des Gemeindepsychiatrischen Verbundes des Landkreises Gießen
- Trägerverbund Sucht
- Therapieverbund Osthessen im Rahmen der Suchthilfe
- AG Sucht (federführend: Diakonisches Werk Gießen)
- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG „Hilfen zur Erziehung“
- AK „Keine Gewalt gegen Kinder“
- AK „Trennung und Scheidung“;
- AK „Runde Sache“;
- AK „Frühe Kindheit“ am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Gießen;
- „Netzwerk Familie Ost“;
- „Männer-AK“ der Beratungsstellen in Stadt und Landkreis Gießen.

- *überregional:*

- Regionalkonferenz Hessen-Mitte der Hessischen Drogenhilfe

Wir führten im Berichtsjahr die Kooperationsgespräche mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst sowie der Betreuungsstelle des Landkreises Gießen fort, gemeinsam mit den anderen Einrichtungen unseres Trägervereins.

Darüber hinaus sind folgende Kooperationen durchgeführt worden:

- Kooperation mit (sozial-)pädagogischen Einrichtungen (Schulen, Einrichtungen der beruflichen Bildung, Jugendfreizeiteinrichtungen etc.);

- Kooperationsgespräch mit Mitarbeiterinnen der Frühförder- und Beratungsstelle der Lebenshilfe Gießen (April);
- Kooperationsgespräch mit einer in Laubach niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Februar).
- gemeinsames Gespräch zur Optimierung der fallbezogenen Kooperation zwischen den Teams des Beratungszentrums und der Außenstelle Lich des Jugendamtes des Landkreises Gießen (Mail);
- Teilnahme am „Tag der offenen Türen“ der Außenstelle Grünberg des Jugendamtes und des Kinder- und Jugendbüros der Stadt Grünberg (Oktober).

Am 29. November stellten wir die Arbeit des Beratungszentrums (insbesondere der PSKB) im Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport und Kultur der Gemeinde Fernwald vor.

Wir wirken fortlaufend mit in der Arbeitsgruppe „Soziales Laubach“, die sozialpolitisch relevante Themen und Fragestellungen für die Stadt Laubach bearbeitet.